

Offener Brief an das Brandenburger Ministerium für Bildung Jugend und Sport

Sehr geehrte Frau Ministerin Ernst, sehr geehrte Mitglieder des Landtages,

Messungen am Flughafen Frankfurt haben das Ergebnis internationaler Studien bestätigt: Flughäfen sind Ultrafeinstaub-Hotspots. Am 31. 10. 2020 ist der Flughafen BER in Betrieb gegangen. Aktuell sind aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr wenige Flugbewegungen zu verzeichnen, mit dem Erreichen der Vollauslastung des Flughafens wird die Ultrafeinstaub (UFP)-Belastung in der Flughafenregion allerdings deutlich steigen.

Medizinische Studien belegen, dass UFP mindestens so gesundheitsschädlich ist wie der gröbere Feinstaub PM_{2.5} und aufgrund seiner nachgewiesenen speziellen Eigenschaften - insbesondere die Fähigkeit, in Zellen, Blutstrom und Gewebe (inklusive Zentralnervensystem) einzudringen – Anlass zu besonderer Besorgnis gibt. Während für Feinstaub schon lange Grenzwerte bestehen, gibt es für UFP aktuell keine gesetzlichen Grenzwerte – vor allem, weil epidemiologische Studien zur Quantifizierung der Wirkung fehlen.

Eine Studie in der Region des Flughafens Amsterdam verzeichnete eine Zunahme der täglichen Atemwegsbeschwerden und des Medikamentengebrauchs bei Kindern. Unklar ist allerdings, welche Langzeitfolgen daraus resultieren können.

Hier bietet die aktuelle Situation eine einmalige Chance nachzusteuern und durch Zeitreihen bis zur Vollauslastung des BER Veränderungen im Gesundheitszustand mit veränderten Feinstaub/Ultrafeinstaub - Belastungen – sowohl der Außen- als auch der Innenraumluft – zu korrelieren. Dies ist der Inhalt der BEAR Studie der Charité, die insbesondere die Auswirkungen von UFP auf die Gesundheit und kognitive Entwicklung von Kindern untersucht. Die Studie traf in den betroffenen Gemeinden auf sehr großes Interesse und breite Unterstützung.

Mit Unverständnis haben wir deshalb zur Kenntnis genommen, dass die Durchführung der BEAR-Studie an Brandenburger Schulen durch Ihr Ministerium untersagt wurde. Sie argumentieren, dass “medizinisch-epidemiologische und gesundheitliche Fragestellungen [...] keinen direkten Zusammenhang mit den betroffenen Grundschulen aufweisen“ und dass „die angestrebten Ergebnisse der beantragten Studie keinen Einfluss auf die Erziehungs- und Bildungsarbeit von Schulen haben“ werden. Sie legen sogar nahe, dass die Studie der Gesunderhaltung der Schülerinnen und Schüler schaden könnte. Wir können nicht nachvollziehen, wie Sie zu diesen Schlüssen kommen.

Sollte die Studie zum Ergebnis kommen, dass die UFP-Belastung (oder die Belastung durch weitere Schadstoffe und Lärm, die ebenfalls in der Studie untersucht werden) einen Einfluss auf die kognitive Entwicklung der Kinder hat, dann muss das selbstverständlich Konsequenzen haben: Zum einen muss ein ggfs. festgestelltes Risiko in die Abwägung bezüglich zumutbarer Belastungen für Kinder in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, die in der Nähe des Flughafens angesiedelt sind, einbezogen werden.

Darüber hinaus würden aus der Studie auch direkte Konsequenzen für die Einrichtungen selbst folgen. Dies betrifft möglicherweise sowohl organisatorische Änderungen im Betriebsablauf der Bildungseinrichtungen, wie Vermeidung von zusätzlichen Schadstoffbelastungen durch Unterrichtsmaterialien oder veränderte Lüftungsregimes als auch bauliche Änderungen wie den Einbau von UFP-beseitigender Filtertechnik für die Lüftungsanlagen der betroffenen Schulen.

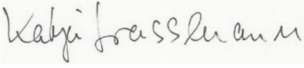

Zusätzlich würde die (begleitete) ausführliche Beschäftigung mit Gesundheitsthemen und Physiologie des eigenen Körpers die gesundheitliche Bildung ergänzen sowie Aufmerksamkeit und Wertschätzung für eine gesunde Umwelt und die Gesunderhaltung des eigenen Körpers stärken. Die



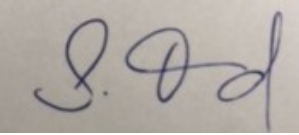
Studie wird zur wissenschaftlichen Beurteilung der Wirkung von UFP auf empfindliche Personen beitragen. Die Kinder werden aktiv einbezogen und können so frühzeitig den Wert rationaler Argumente und wissenschaftlicher Ansätze erfassen. Dies kann sogar noch durch spezielle Kinderprojekte zu diesem Thema gefördert werden.

Aktuell sind die Wissenschaftler*innen auf die Horte ausgewichen, um die Studie durchzuführen, allerdings ist dies mit wesentlichen Einschränkungen verbunden, die die Aussagekraft der Studie u. U. gefährden: Die Studie soll ca. 400 Kinder umfassen und in den Jahrgangsstufen 3 und 4 durchgeführt werden. Das sind aber die Jahrgänge, die schon spürbar kürzer und weniger in den Horten betreut werden. Damit stehen weniger Zeit und weniger Kinder für die Untersuchungen zur Verfügung als in den Schulen. Sollte man in diesen beiden Jahrgangsstufen, die nötige Teilnehmerzahlen nicht erreichen, war das Ziel, auch die 5. Klasse mit einzubeziehen, dies ist aber an den Horten gar nicht mehr möglich.

Wir fordern Sie daher auf, Ihre Nichtgenehmigung der Studie wieder zurückzuziehen und das Anliegen der Wissenschaftler*innen der Charité erneut und wohlwollend zu prüfen, damit die Durchführung dieser wichtigen Studie unter optimalen Bedingungen abgesichert werden kann und damit die Chance für unsere Kinder, gesund heranzuwachsen, nachhaltig verbessert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Blankenfelde-Mahlow	Für die Fraktion die Grünen	Wiebke Knake	Gez. Wiebke Knake
	Für die Fraktion BB / BVBB-WG	Andrea Hollstein	Gez. Andrea Hollstein (unterschiedenes Exemplar anbei)
	Für die Fraktion die Linke	Anke Scholz	
	Für die Fraktion SPD	Katja Grassmann	
	Bürgermeister	Michael Schwuchow	gez. M. Schwuchow, Bürgermeister Blankenfelde-Mahlow
Eichwalde	für die Fraktion die Grünen	Andrea Lübcke	
	für die Fraktion der CDU	Barbara v. Meer	

	für die Fraktion die Linke	Martin Kalkoff	
	für die Fraktion SPD	Christian Könning	
	für die Fraktion WIE	Alf Hamann	
	Bürgermeister	Jörg Jenoch	
Schönefeld	für die Fraktion die Grünen	Sabine Freund	
	Für die Fraktion BIS	Kai Maschmann	Gez. K. Maschmann (unterschiedenes Exemplar anbei)
	Für die Fraktion Freie Wähler Schönefeld	Horst Bieber	Gez. Horst Bieber (unterschiedenes Exemplar anbei)
	Für die Fraktion die Linke	Wolfgang Katzer	Gez. W. Katzer (unterschiedenes Exemplar anbei)
	Für die Fraktion SPD	Rainer Block	Gez. Rainer Block
	Bürgermeister	Christian Hentschel	Gez. C. Hentschel (unterschiedenes Exemplar anbei)
Schulzendorf	Für die Fraktion die Grünen	Claudia Stölzel und Andreas Körner	Gez. C. Stölzel gez. A. Körner (unterschiedenes Exemplar anbei)
	Für die Fraktion Bürgerbündnis	Ramona Brühl	Gez. R. Brühl
	Für die Fraktion CDU / FDP	Joachim Kolberg	Gez. J. Kolberg (unterschiedenes Exemplar anbei)
	Für die Fraktion die Linke	Winnifred Tauche	Gez. W. Tauche (unterschiedenes

			Exemplar anbei)
	Für die Fraktion SPD	Dominic Lübke	Gez. D. Lübke (unterschiedenes Exemplar anbei)
	Bürgermeister	Markus Mücke	
Wildau	Für die Fraktion BFW-Grüne	Frank Vulpius	Gez. F. Vulpius
	Bürgermeisterin	Angela Homuth	Gez. A. Homuth
Zeuthen	Für die Fraktion die Grünen	Anika Darmer	Gez. A. Darmer
	Für die Fraktion Bürger für Zeuthen	Dieter Karczewski	Gez. D. Karczewski
	Für die Fraktion CDU	Nadine Selch	Gez. N. Selch
	Für die Fraktion FDP	Karl Uwe Fuchs	Gez. K. U. Fuch
	Für die Fraktion die Linke	Robert Seelig	Gez. R. Seelig
	Für die Fraktion SPD	Heiko Witte	Gez. H. Witte
	Als Vorsitzende des Umweltausschusses	Christine Wehle	Gez. C. Wehle
	Als stellvertretende Gemeindevertretungs- vorsitzende	Karin Sachwitz	Gez. K. Sachwitz
	Bürgermeister	Sven Herzberger	Gez. S. Herzberger
Kreisverband Dahme- Spreewald B90 / Grüne	Vorsitzende	Sabine Freund und Sandra Pengel	 

Kreisverband Dahme-Spreewald CDU	Vorsitzender, MdL	Björn Lakenmacher	
Unterbezirk der SPD Dahme-Spreewald	Vorsitzende, MdL	Tina Fischer	
CDU-Ortsverband Eichwalde	Vorsitzende	Barbara v. Meer	
Kreistag Dahme-Spreewald	Für die Fraktion die Grünen	Lothar Treder-Schmidt	
Kreistag Teltow-Fläming	Für die Fraktion die Grünen	Gerhard Kalinka	Gez. G. Kalinka (unterschiedenes Exemplar anbei)
	Für die Fraktion CDU/BV/FDP/VUB	Adrian Hepp	Gez. A. Hepp
	Für die Fraktion BVB / Freie Wähler	Jens Wylegalla	Gez. J. Wylegalla
MdB (CDU)		Jana Schimke	Gez. J. Schimke
MdB (SPD)		Sylvia Lehmann	